

leserforum

Die auf acht Jahre verkürzte Gymnasialzeit setzt die Schüler unter Druck und verärgert viele Eltern (FR vom 8. Februar).

Viel Langeweile

Sie sollten aufhören diese überholten linken Bildungsgedanken zu propagieren. Ich habe 1999 in Hessen (Offenbach) Abi nach 13 Schuljahren gemacht, und ich muss feststellen, dass ich mich insbesondere in der Oberstufe nur gelangweilt habe. Nachmittags habe ich Fernsehen geschaut oder Computer gespielt. Für einen 1,2er Schnitt hat es trotzdem gereicht. Aber wenn man dann zum studieren nach Baden Württemberg zieht, merkt man halt, dass die Leute die hier auch zur Schule gegangen sind vor allem in Mathe einiges mehr gelernt haben.

An der Uni gibts dann Klausuren mit Durchfallquoten zwischen 30 und 70 Prozent. Das ist dann wirklich Stress, vor allem wenn in der Schule immer nur gekuschelt wurde. Markus Kleinert, Karlsruhe

Genug Zeit

Ich kann dieses ganze „Brouhaha“ um die „bis zu 36 Stunden“ nicht so recht nachvollziehen. Ich habe Ende der 50er Jahre am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium auch noch Samstags Unterricht gehabt. Insgesamt waren das auch 36 Unterrichtsstunden pro Woche. Auch wir mussten anschließend noch Hausaufgaben erledigen und hatten dennoch Zeit genug, um Trainingsstunden zu absolvieren oder einfach nur zu spielen. Gelesen haben wir auch, halt abends – und haben nicht vor den verschiedenen „Glötzen“ gehockt und gehofft, dass die Hausaufgaben mit Hilfe der unsäglichen Wikipedia als unsere eigenen akzeptiert werden. Wir mussten noch selber lesen.

Statt dieser mitfühlenden Gefühlsduselei sollte man den Kindern von Elternseite her klarmachen, dass es zu den von diesen gewünschten Schulkarrieren keine Alternativen gibt. Punkt und Basta, um den vorherigen Kanzler zu zitieren.

Dieter Fleischhauer, Altenstadt

Gestresste Eltern

Ein paar aktuelle Statistiken dazu aus unserer Schule: allein in der Klasse 5 meiner Tochter (G 8) müssen schon jetzt zum Halbjahr 22 Prozent der Schüler die Schule verlassen, also querversetzt werden. In der letzten Englischarbeit hat 60 Prozent der Klasse die Note ausreichend und schlechter bekommen. Der Lernstoff für diese Jahrgangsstufe ist der von zwei Klassenstufen, 5 und 6.

So viel Stoff kann in der kurzen Zeit nur oberflächlich von den Lehrern vermittelt werden, d.h. der Unterricht wird von uns Eltern nachbereitet. Da, so wie ich, die meisten Eltern berufstätig sind, ist der Abend der Unterrichtsnachbereitung vorprogrammiert. Weh dem, der keinen Gymnasialabschluss hat! Zu den oftmals übermüdeten und gestressten Kindern kommen dann noch die gestressten Eltern hinzu. Der Zündstoff ist programmiert. Hilferuf einer gestressten Mutter: Wiesbaden, werde endlich vernünftig! Ute Rauscher, Frankfurt

40-Stunden-Woche

Wir erleben seit 2004 als betroffene Eltern die Auswirkungen von G8. Festzustellen ist, dass die Arbeitsbelastung in der Klasse unseres Sohnes außerordentlich hoch ist, Freizeitaktivitäten ausfallen müssen, sportliche und musikalische Aktivitäten – wenn überhaupt – nur unter letztem Einsatz möglich sind. Mit Hausaufgaben, dem Üben für Klassenarbeiten und das Schulorchester hat er mehr als eine 40-Stunden-Woche – im Alter von zwölf Jahren!

Der Stoff ist verdichtet und nicht entrümpelt worden, die Abfolge der Lerninhalte ist zu schnell, manche Inhalte kommen viel zu früh dran und entsprechen nicht dem entwicklungspsychologischen Stand der Kinder.

Die Bildungsbürokratie in Hessen verursacht mit ihren undurchdachten Entscheidungen eine Gefährdung des Kindeswohls und enormen Stress bei den Eltern. G8 einzuführen ohne pädagogisch sinnvolles Konzept und ohne gleichzeitig die Gymnasien zu Ganztagschulen umzugestalten, ist fahrlässig und sorgt unter anderem dafür, dass Eltern die Defizite des hessischen G8-Systems ausgleichen müssen.

Merkt denn keiner im Kultusministerium, dass G8, wie es in Hessen betrieben wird ein riesengroßer Fehler ist? Aber statt G8 auf den Prüfstand zu stellen und verantwortlich zu ändern, kommt von der Kultusbürokratie nur Abbügeln der massenhaften Kritik und Verbesserungsvorschläge von Elternvertretern. Eberhard Centner, Frankfurt

© Copyright Frankfurter Rundschau
Ausgabe: Regionalausgabe R6 (Nr. 36)
Datum: Montag, den 12. Februar 2007
Seite: 29